

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiterweg No. 15a.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 57.

Halle, Mittwoch den 9. März
Hierzu eine Beilage.

1842.

Heute wird das 6te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter

Nr. 2246. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 3. Januar d. J., die Aufhebung des unbedingten Verbots des Besuchs der Universitäten Zürich und Bern betreffend; und

„ 2247. die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 18. Februar d. J. nebst dem dazu gehörigen Nachtrag zu dem Statute der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff der Herausgabe von 500,000 Rthlr. Prioritäts-Actien.

Berlin, den 7. März 1842.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Berlin, d. 7. März. Se. Excellenz der Wirkliche Geheim Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Berlin, d. 5. März. Seit langer Zeit macht sich in der evangelischen Kirche ein Bedürfnis fühlbar, welches, wiewohl nur die äußeren Verhältnisse derselben berührend, immer dringender Abhülfe fordert, die freilich nur allmählig stattfinden kann. Es giebt nämlich noch eine nicht geringe Anzahl evangelischer Patronats-Pfarrstellen, die so ungenügend dotirt sind, daß das Dienst-Einkommen der Pfarrer die Summe von 300 Rthlr. nicht erreicht. Es finden sich sogar Stellen, wo Pfarrer sich mit weniger als 200 Rthlr. begnügen müssen. Die Vermögens-Verhältnisse der Gemeinden bieten deren gutem Willen nicht immer die Mittel dar, die traurige Lage ihrer Geistlichen zu verbessern. Ähnliche Schwierigkeiten verhindern oft auch die Privat-Patrone, in Fortsetzung der Pietät ihrer Vorfahren die mangelhafte Dotation einzelner Pfarrstellen zu ergänzen. Es bleibt daher eine Aufgabe des neu sich belebenden kirchlichen Sinnes, die rechten Mittel und Wege zur Hülfe aufzusuchen und in Anwendung zu bringen. Ein anderer, nicht selten vorkommender und auf die Seelsorge noch unmittelbar nachtheilig einwirkender Uebelstand besteht darin, daß zu Einer Parochie so viele und so weit auseinanderliegende Dörfer gehören, daß die Kräfte eines Geistlichen nicht ausreichen, um den Parochianen auch nur die nothdürftigste geistliche Pflege angedeihen zu lassen. Es kommen Fälle vor, wo an 12 Dörfer auf Einen Pfarrer angewiesen sind. Auch hier legen dieselben Umstände der Errichtung neuer Pfarr-Systeme Hindernisse in den Weg, die man bisher nicht

beseitigen konnte, so dringend auch die Mangelhaftigkeit der Seelsorge dieses wünschen ließ. Im Hinblick auf diese Zustände haben des Königs Majestät zu beschließen geruht, an Allerhöchstem Geburtstage und am Neujahrstage jedesmal 6000 Rthlr., zusammen also jährlich 12,000 Rthlr., zur Vervollkommnung der Seelsorge und zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen auszusetzen. Zur Verwendung dieser Summe sind feste Normen vorgeschrieben. Es sollen nämlich Stiftungs-Kapitalien gebildet werden, deren Zinsen nach Maßgabe des Bedürfnisses entweder zur besseren Dotirung bereits bestehender oder zur Gründung neuer Pfarrstellen zu bestimmen sind. Für die einzuhaltende Reihenfolge ergeben sich die Bestimmungen: gründe aus dem größeren oder geringeren Bedürfnisse derjenigen Gemeinden, welche überhaupt bei dieser wohlthätigen Maßregel in Betracht kommen können. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten ist angewiesen, Sr. Majestät jedesmal vor Allerhöchstem Geburtstage und vor dem Neujahrstage die Dotations-Verhältnisse mehrerer der hilfsbedürftigsten landesherrlichen Patronats-Pfarrstellen, deren sich besonders viele in Schlesien, Hinterpommern und Westpreußen befinden, übersichtlich vor Augen zu legen, worauf dann des Königs Majestät an diesen Tagen die Auswahl nach Maßgabe der jedesmal zur Disposition gestellten Summe Allerhöchstselbst treffen und die Zahlung befehlen werden. Bei den zu bewilligenden Dotationen oder Dotations-Zuschüssen ist ein Pfarr-Einkommen von 400 Rthlr. als Maximum angenommen. Für die pro 1841 zahlbar gewordenen 12,000 Rthlr. sind durch Allerhöchste Ordre vom 1. Januar c. folgende Bestimmungen gegeben: 5500 Rthlr. zur Errichtung eines neuen Pfarr-Systems zu Kruschwitz, im Regierungs-Bezirk Bromberg. 3375 Rthlr. zur besseren Dotation der Pfarrstelle zu Britton im Regierungs-Bezirk Arnberg. 3125 Rthlr. zur besseren Dotation der Pfarrstelle Eschenrode, im Regierungs-Bezirk Erfurt.

Berlin, d. 6. März. Die Studirenden der hiesigen Universität, insbesondere der juristischen Fakultät, brachten gestern Abend, an dem Tage, an welchem ihr großer Lehrer, der Allerhöchst zum Geheimen Staats- und Justiz-Minister ernannte Herr von Savigny, Excellenz, zum letztenmale vom Rathe der herab zu ihnen gesprochen hatte, einen glänzenden Fackelzug. Nachdem die Studirenden auf dem Hofe des Universitäts-

Gebäudes sich versammelt hatten, begrüßten sie durch eine Deputation zuerst den auf der Universität in seinen Geschäfts-Zimmern anwesenden zeitigen Rektor, Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Rath Professor Dieterici, der sie mit einigen herzlichen Worten freundlich entließ. Hierauf begab sich der Zug die Treppe hinunter zur Wohnung des königlichen Wirklichen Geheimen Staats- und Justiz-Ministers, Herrn von Savigny. Se. Excellenz empfing die Deputation der Studirenden und äußerte sich dahin, daß er mit Schmerz aus dem Wirkungskreis, in dem er so lange sich glücklich gefühlt habe, scheide, daß er aber dem höheren Rufe Sr. Majestät des Königs zu folgen verpflichtet sei, daß eben nur der Allerhöchste Wille Sr. Majestät des Königs ihn habe bestimmen können, einen ihm so lieben Wirkungskreis zu verlassen, und daß er mit inniger Rührung die von den Studirenden ihm erwiesene Aufmerksamkeit anerkenne. — Se. Excellenz begleiteten die Deputation bis vor die Hausthür ihrer Wohnung und dankten dort der ganzen versammelten studirenden Jugend. Mit lauter Stimme brachten die dankbaren Schüler ihrem theuren Lehrer ein dreimaliges Vivat und sangen sodann bei hellem Fackelschein unter voller Musikbegleitung Gaudeamus igitur. Der Zug begab sich sodann zu der Wohnung des außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths von Ladenberg, um diesem einen Beweis ihrer Hochachtung zu bringen. Auf dem Wege dahin begrüßten sie auch den Universitäts-Richter, Herrn Geheimen Regierungs-Rath Krause, durch eine Deputation, die dieser mit freundlicher Dankbezeugung empfing. Nachdem der Zug bei der Wohnung des außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten gewesen war, begaben sich die Studirenden zum Hallschen Thore hinaus, woselbst die Fackeln ausgelöscht wurden. Die größte Ordnung herrschte während des ganzen Zuges.

(Pr. St. : 3tg.)

Berlin, d. 6. März. Die Gebrüder Grimm, welche den ganzen Winter hindurch von einer bedenklichen Nervenkrankheit befallen waren, sind nun gänzlich hergestellt. Der König schenkte diesen gelehrten Männern in ihrer Krankheit eine sehr schmeichelhafte Theilnahme.

Mehrere hiesige Offiziere sollen die von ihnen nachgesuchte Erlaubniß Allerhöchsten Orts erhalten haben, auf einige Jahre in englische Kriegsdienste zu treten, um den Feldzug gegen China mitzumachen.

Was den öffentlichen Verkehr in der Hauptstadt betrifft, so läßt sich anführen, daß die meisten unserer Zuckerrfabriken es noch nicht für gerathen halten, die unterbrochene Thätigkeit wieder zu beginnen; ja unsere Intelligenzblätter kündigen noch fast täglich den Verkauf der Utensilien, zum Theil auch der Grundstücke solcher Fabriken an. Sehr groß ist die Vermehrung der sogenannten Tabacksgeschäfte oder Tabacksläden und namentlich der Cigarrenlager; ferner bemerkt man von Jahr zu Jahr die Vermehrung der Caviar Verkaufsläden. Die Summe, welche jährlich für dieses, Rußland fast allein eigenthümliche Produkt außer Landes geht, muß sehr bedeutend sein.

Ein dieser Tage aus St. Petersburg hier eingetroffener kaisert. russischer General will nicht das Geringste von einer im Monat Mai zu erwartenden Reise der Kaiserin nach Deutschland wissen.

Köln, d. 3. März. Der Besuch, welchen der Prinz Albert, Gemahl der Königin von England, in diesem Sommer in Koburg, in Berlin und sodann im Lager beim Schlosse Brühl (im preussischen Regierungsbezirk Köln) machen wird, scheint entschieden, da bereits Befehle, die sich auf das letztere Verhältniß beziehen, an die betreffenden Behörden ergangen sind.

In Oldenburg haben sich, wie die Bremer Zeitung meldet, zwei literar. Gesellschaften zu einem Kölnner Dombauverein konstituiert, das Land in neun Sektionen getheilt und die Einladungen zu Subscriptionen ergehen lassen. Die Theilnahme an dieser Angelegenheit steigt bis ins kindliche Alter herab, in allen Schulen unterschreiben die Knaben und Mädchen. Der Verein verlangt von den Subscribenten einen jährlichen Beitrag von nur 8 Groschen. „Wenn, heißt es in dem Aufruf, auch nur der vierzigste Mensch in allen Deutsch redenden Ländern genug Bildung, Nationalgefühl und Empfänglichkeit für eine große Idee hätte, um 8 gute Groschen jährlichen Beitrags zu zeichnen, so wäre eine Summe von etwa 350,000 Thln. jährlich für den Ausbau des Doms verfügbar, und da die Kosten desselben von einem kompetenten Techniker, dem Dombaumeister Zwirner in Köln, auf 5—6 Mill. Thlr. angeschlagen sind, so bedürfte es nur des kurzen Zeitraums von 15—20 Jahren, um das herrliche Gebäude ganz vollendet nach der kühnen Conception des Baumeisters von Anno 1248 vor die Augen der erstaunten Kinder des 19. Jahrhunderts hinzustellen.“

Vom Niederrhein, d. 25. Febr. Die bei Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Köln von den Meistern der Gewerke überreichte Bittschrift gegen die Freiheit der Gewerbe macht allenthalben am Rhein viel Aufsehen. Zwar nirgends erheben verständige Männer ihre Stimme für die Zünfte, welche, wie jeder Aeltere seiner Erfahrung nach sagen kann, den Gewerken in Hinsicht ihrer Vervollkommnung wenig genützt haben, und obendrein durch die ganze ältere und neuere Zeit Veranlassung zu Zank, Streit und turbulenten Auftritten gaben; aber alle Gebildete sind der Meinung, daß durch die von der Regierung eingesetzten Fabrikgerichte, sobald ihr Kreis, ihre Vollmacht um Weniges vergrößert sein dürfte, hinreichen würden, den wirklich lastenden Uebelständen abzuhelfen. Diese Fabrikgerichte könnten die Niederlassungen der Meister überwachen, die Meister-Erklärung von Puschern verhüten, überhaupt das Heilmathrecht allen Jenen streitig machen, welche sich niederlassen wollen, ohne im Stande zu sein, eine Familie zu ernähren, welche später den Gemeinden zur Last fallen. Auf diese Weise würde der Beschwerde abgeholfen sein, ohne daß man irgend einen Rückschritt zuliße, der für die Folge wieder zu hundert andern Schwierigkeiten führen könnte. Früher bestanden am Rhein Fabrikgerichte nur in den größten Fabrikstädten, durch den dort immer steigenden Gewerbefleiß sind aber auch seit Kurzem in den kleineren Städten und Flecken, besonders des bergischen Landes, welche errichtet worden, so daß das gesammte Land beinahe in Sprengel abgegrenzt sein wird, welche die Wirksamkeit der Institute bedeutend erleichtern dürften.

Aus Thüringen, d. 3. März. Die Eisenbahnangelegenheit hat überall in Thüringen einen guten Fortgang; aber auch aus Merseburg und Naumburg sind schon gute Berichte eingelaufen; in letzterer Stadt sind gleich in den ersten Tagen der Subscription für mehr als 400,000 Thlr. Aktien gezeichnet worden.

Wien, d. 28. Februar. Dieser Tage sind an den in außerordentlicher Mission seither in London anwesenden Baron von Rumanne neue Kreditivie ergangen, die ihn als bevollmächtigten Minister Oesterreichs bei Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien beglaubigen.

Minden, d. 2. März. Nach den von Hannover erhaltenen Nachrichten sind die Verhandlungen zwischen dem königlich-hannoverschen Gouvernament und der durch Herrn Hansmann vertretenen Direktion der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, über die Weiterführung der Bahn von hier nach Hannover, um deshalb abgebrochen worden, weil die Gesellschaft dar-

auf bestand, daß dieser Bahn eine solche Richtung gegeben werde, welche zwischen Neustadt und Nienburg ihren Anschluß an eine projektierte Hannover-Bremensche Bahn vorbereitete, während diese letztere nach der von dem Königlich Hannoverischen Gouvernement festgehaltenen Ansicht in Hannover einmünden sollte, wodurch die Entfernung von Bremen nach Minden fast um die Hälfte des Weges vergrößert werden würde. Unsere Hoffnung, die große den Westen und Osten verbindende Eisenbahn über hier geführt zu sehen, ist also einstweilen vereitelt; die hier anwesenden Techniker der Rheinischen Eisenbahn, die den Bahnzug von Lippstadt über hier bis zur Hannoverischen Gränze bearbeiten, gehen, nach einer von Herrn Hanse mann erhaltenen Weisung, in wenigen Tagen von hier ab, um die Bahn von Lippstadt nach Kassel zu bearbeiten. Durch das eingeschlagene Verfahren hat die Direktion der Gesellschaft bewiesen, daß sie nicht nur das Interesse der Aktionäre, die Rentabilität der Bahn, sondern auch die damit in Verbindung stehenden höhern allgemeinen Interessen erkennt und energisch wahrnimmt.

Frankreich.

Paris, d. 3. März. Der Polizeipräfekt hat eine auf den 7. März ausgeschriebene öffentliche Versammlung der Abolitionisten (Beförderer der Abschaffung der Sklaverei in den Kolonien) untersagt.

Es heißt, Odilon Barrot wolle nach der Berathung über die geheimen Fonds einen Antrag zur Revision der Septembergesetze stellen.

Belgien.

Brüssel, d. 28. Februar. Unruhen ziemlich ernster Art haben zu Löwen am 23., 24. und 25. d. M. stattgefunden. Am ersten Tage handelte es sich lediglich um einen Streit zwischen einer Schaar lustiger Sänger. Das Hinzukommen der Polizei aber steigerte die Sache bald zum Tumult und zu Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit. Steine wurden den Polizei-Herren und Dienern an den Kopf geschleudert und die Prügel nicht gespart. Am 24. erneuerten sich diese Scenen in einem noch größeren Maßstabe, und am 25., wo Militär dem aufgeregten Volke gegenüber stand, wurden die Händel so bedeutend, daß die Reiterei zu Chargen sich verstehen mußte, wobei es Verwundete, doch zum Glück keine Tode gab. Die Studenten, welche es mit der Obrigkeit hielten, gossen aus den Fenstern ihrer Wohnungen Wasser in nicht kleinen Quantitäten auf die Köpfe der Tumultuanten, die ihnen diesen Dienst, wo es anging, mit tüchtigen Stockschlägen lohneten. Die Gemeinde-Behörden scheinen zu glauben, daß diese Unruhen, die sich gestern und vorgestern nicht mehr wiederholten, andere Veranlassungen haben, als Launen des Zufalls. Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters und der Schöffen vom 26. verbietet streng jede Zusammenrottung auf den Straßen und befehlt, die Wirthshäuser mit Endigung des Tages zu schließen. Unsere Hauptblätter haben nicht für gut gefunden, „l'existence de ce fait“ anzuerkennen, um nicht die Gemüther unnützer Weise in einem Augenblicke aufzuregen, wo es nur zu viele Gährungs-Elemente giebt.

Als Nachtrag zur Rechtfertigung des Generals Buzen hatten dessen Freunde einen Auszug aus einem mathematischen Werke veröffentlicht, welches derselbe während seiner Gefangenschaft stets bei sich gehabt, und worin er unter einer Sammlung von lateinischen, deutschen und polnischen Versen Der und Datum seines jedesmaligen Aufenthaltsortes angegeben hatte. Aus eben diesem Dokumente beweisen nun aber die Gegner, daß ein solches Umherziehen zu der angegebenen Zeit sich nur erklären lasse, wenn man annehme, daß der Fourier Buzen nach seiner Desertion und bis er als Lanzier wieder in die französische

Armee eingetreten sei, österreichischer Soldat war. Jedenfalls befand er sich gleich nach seiner angeblichen Gefangennahme durch die Preußen in Wien, war dann fortwährend auf österreichischem Gebiete, wo es keine Franzosen gab, ging beim Beginne des Feldzugs vom Jahr 1809 mit der österreichischen Armee gleichzeitig aus Böhmen an den Inn und trat bald nach den Siegen Napoleon's über die Oesterreicher wieder in die französische Armee ein. Alle Umstände sprechen dafür, daß der spätere Kriegsminister in Belgien früher zwei Mal, in Frankreich und in Oesterreich, desertirt war und einen falschen Namen angenommen hatte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Februar. Die französische Regierung hat, wie wir hören, Modifikationen, jedoch nicht bedeutende, in dem Vertrage zur Unterdrückung der Sklaverei nachgesucht. Sie kann nicht erwartet haben, daß diese bewilligt würden. Einen Vertrag umgestalten, an dem vier Jahre lang gearbeitet und der von Frankreich selbst vorgeschlagen worden ist, hieße die europäische Diplomatie zu einer kindischen Spielerei machen. Die französische Opposition scheint über die Geschäfte dieses Vertrags in mehreren Irthümern zu schweben. Obwohl sie nicht läugnen kann, daß Frankreich am Vorschlagen dieses Vertrags mit England Theil nahm, giebt sie doch an, daß Frankreich nur eine Verallgemeinerung vorgeschlagen, oder auf der Grundlage der Verträge von 1831 und 1833, und ohne irgend eine Ausdehnung dieser Grundlage bloß einen gemeinschaftlichen Vertrag mit Europa habe schließen wollen. Aber das Geantheil ist der Fall. Der Vertrag, den Frankreich und England im Jahr 1838 den Mächten vorschlugen, enthielt nicht bloß die Zwischenszone, der jetzt so sehr widersprochen wird, sondern sogar eine größere Zone, als sie in dem jetzigen Vertrage bestimmt ist. Fast der ganze Ocean war einbegriffen. Auf Anbringen Rußlands und einer andern Kontinentalmacht wurde die Zone bis auf die Grenzen des jetzigen Vertrags beschränkt.

Vermischtes.

— Konstantinopel, d. 8. Februar. Ueber die Entdeckung der seit 6 Monaten in der Hauptstadt ihr Unwesen treibenden Glückstritter und Falschmünzer erfährt man folgende Details: Es waren gegen 70 Individuen aller Nationen, welche sich mit Verfertigung der falschen Schims (Türkisches Papiergeld), ebenso mit Nachahmung von Unterschriften bei Wechsellern und kaufmännischen Noteten, und endlich mit zahllosen Handels-Betrügereien beschäftigten. Vergebens waren die Nachforschungen der Wojwoden von Galata und Pera, als plötzlich bei einem griechischen Priester von St. Dimitri, bei Gelegenheit ein s bei demselben verübten beträchtlichen Diebstahls, ein der gebildeten Klasse angehöriges Individuum, aus Griechenland gebürtig, dieser That verdächtig durch die Mitwirkung des Königl. Griechischen Geschäftsträgers, von Manzurani, ergriffen wurde. Es ergab sich dabei sogleich die weitverzweigte Existenz dieser Gaunerbande, welche dem Handelsstand und der Regierung seit einem Jahre eine Geißel war. Die Wojwoden von Galata und Pera bemächtigten sich der ganzen, aus 73 Personen bestehenden Gesellschaft, welche aus Joniern, Griechen, Armeniern und zwei Persern bestand. Herr Manzurani erhielt sogleich die Auslieferung der griechischen Unterthanen, und schickte sie mit Ketten belastet zur Bestrafung nach Athen. Die englische Botschaft entzog den Joniern ihr Schutzrecht und überließ sie der Pforte zur Bestrafung. Dieses Ereigniß verlor seine Wirkung auf die Pforten-Minister nicht. Der Reis-Eiendi sandte seinen Droogman zu Herrn Manzurani, und drückte ihm den Dank des Sultans für seine der Regierung und der Hauptstadt erwiesenen Dienste aus.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Schießübungen des Königl. Wohl-
billigen Füsilier-Bataillons hier selbst n. h.
men nunmehr in der Dblauer Haide wieder
um ihren Anfang.

Halle, den 8. März 1842.

Der Landrath des Saalkreises
v. Vassewitz.

Bekanntmachung.

Der auf den 17. dieses Monats ange-
kündigte öffentliche Verkauf der Reinecke-
schen Mühle zu Reinsdorf bei Artern
findet nun nicht Statt, da über dieselbe
heute ein Kauf bereits abgeschlossen wor-
den ist.

Dagegen behält der ebenfalls auf
den 17. dieses Monats
angesetzte Termin zum meistbietenden Ver-
kaufe der Länderei seinen Fortgang und soll
in der Mühlen-Wohnung zu Reinsdorf
abgehalten werden.

Sangerhausen, am 1. März 1842.

Der Justizkommissar
Dr. Günther.

Die als Todtenfeier für Ch. Mörksche
bereits angekündigte Aufführung des Requiem
findet heute Abend 5 Uhr im Saale der
vereinigten Berggesellschaft statt. Da es
möglich sein kann, daß mehreren Freunden
der Verstorbenen die Aufforderung zur Theil-
nahme an dieser Feier noch nicht vorgelegt
worden, so haben wir es veranstaltet, daß
desfallige Anmeldungen bei Herrn Buchhän-
dler Knapp geschehen können.

Der Vorstand des Musikvereins.

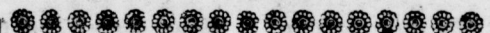
Die Generalprobe zum Requiem findet
heute früh 10 Uhr im Saale der Bergge-
sellschaft statt.

Der Vorstand des Musikvereins.

Auktion in Zörbig. Im Hause des
Bierbrauer Raumann sollen, **Wittwoch**
den 16. März (nicht den 14. dieses, wie in
den Nr. 55 und 56. d. Cour. irrthümlich
angegeben ist) und folgende Tage, verschie-
dene Mobilien, als: Meubeln, Bücher, Bet-
ten, Uhren (worunter eine noch ganz neue
14 Tage gehende Mabafter-Uhr mit Glas-
glocke), Kleider, Kupfer- und Zinngeschir
gegen gleich baare Zahlung verauktionirt
werden. Kauflustige werden hierzu einge-
laden.

Ein mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehenen Lehrling wird für die
Apothek des Waisenhauses gesucht.

Hornemann.



Bekanntmachung.

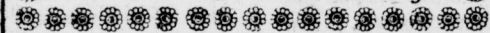
Unterzeichnet ist gesonnen, seine in
Saubacher Grund bei Vibra besitzende
Mahlmühle mit 2 Mahlgängen,
welche stets hinlänglich Wasser hat,
nebst Ställen, Wagenschuppen u. dgl.
2 Acker Wieswachs und mehrere dazu
gehörige Länderei, nebst einer ganz
neuen Rossmühle zu verkaufen.

Ferner auch ein ganz neu erbautes
Wohnhaus in Vibra, bestehend aus
seiner Unterstube, Küche und Keller, so-
wie eine Oberstube mit 2 Stuben,
Kammern, Scheune, Etalle und Hof-
raum, so wie auch 70 Berliner Acker-
Feld, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber, welche geneigt sind,
diese Grundstücke kaufen zu wollen,
werden ergebens ersucht, sich beim Ver-
käufer binnen 4 Wochen zu melden,
von welchem auch der Kaufpreis
und andere Bedingungen bekannt ge-
macht werden sollen.

Auch kann auf diesen Grundstücken
 $\frac{1}{3}$ der Kaufsumme hypothekarisch ste-
hen bleiben.

Krämermühle bei Saubach und
Vibra, den 4. März 1842.
Gottlob Döring.



Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Naturgeschichte für Landwirthe, Gärtner und Techniker.

Herausgegeben
von

William Löbe.

Mit 20 Tafeln.

Erstes Heft.

Gr. 8. 12 Ngr.

Dieses wahrhaft populäre Werk wird
in fünf Heften vollständig sein und nur
2 Thlr. kosten. Die folgenden Hefte erschei-
nen in kurzen Zwischenräumen.

Leipzig, im Februar 1842.

F. A. Brockhaus.

Vorräthig bei C. A. Schwetschke
und Sohn.

Echte weiße Zucker-Runkelrübenkern,
Mohrrübensamen (echte rothe lange Sorte),
echte grüne Schlangengurkenkern, sind ein-
zeln und in großer Quantität, so wie alle
übrige Samenerei unter billiger Preisnotirung
zu erhalten bei

J. H. Hesse in Eisleben.

Eine umsichtige und arbeitsame Frau,
welche eben so körperlich rüstig als sittlich
gebildet, und durch besonnene Herzens-
güte ausgezeichnet, sich mehr durch Liebe zu
den blinden Kindern, als durch hohen Lohn
bewogen findet Aufsicht und Aufwartung in
der Blinden-Anstalt vom 1. April ab auf
längere Zeit zu übernehmen, wolle sich da-
selbst zur nähern Besprechung mit dem Vor-
steher in dem Lokale der Anstalt No. 1730.
hinter der Mauer baldigst melden.

Halle, den 6. März 1842.

Der Vorsteher
Krause.

Feste Mauersteine gr. Form a/M. 12 Thlr.
Weiche Mauersteine gr. Form a/M. 11 Thlr.
Feste Mauersteine kl. Form a/M. 11 Thlr.
Feste Dachziegel a/M. 8 Thlr.
Auch Pech und Theer in Gebinden und
einzeln bei
J. G. Mann.

Es sind bei dem Kohlgärtner Knoche
in Die mit 8 Wispel rothe Rüben im Ein-
zeln wie auch im Ganzen zu verkaufen.

Zum Viehmarkt vor dem obern Stein-
thor ist eine Stube an Handwerksleute zu ver-
mieten No. 1501.

Auf einem Rittergute mit allen Bran-
chen wird zu Ostern unter den gewöhnlichen
Bedingungen ein Lehrling aus solider Fa-
milie mit den nöthigen Schulkenntnissen ge-
sucht; die Adresse durch die Expedition die-
ses Blattes.

Sehr guten neuen reinen Esparsette,
neue französische als auch hiesige Luzerne,
besten neuen Kopfstee empfiehlt
H. Schröder.

Ausgezeichnet gute Kocherbsen verkauft
billigst H. Schröder in Eönnern.

Zehn Schock veredelte Südkirschkäume
der besten Arten, auch unveredelte 6—7
F. hoch. Hochstämmige und niedrige Nel-
neclauden und Aprikosen der besten Sorten.
Franzobäume, als: Birn und Apfel zum
Spalier, schöne pflanzbare Wallnussbäume
sind einzeln und im Ganzen abzulassen bei
dem Gärtner

J. H. Hesse in Eisleben.

Frisch gebrannter Kalk
ist Freitag den 11. auf meiner Ziegelei bei
Planena und Sonnabend den 12. März
in Halle zu haben.

Wittwe Trabe.

Beilage



Großbritannien und Irland.

London, d. 1. März. Nach dem Herald hätte Guizot's Eröffnung in der Deputirtenkammer, die vom Lord Aberdeen gegen den französischen Botschafter geäußerte Ansicht von der Okkupation Algiers betreffend, zu unangenehmem Schriftwechsel zwischen den beiden Regierungen geführt. Lord Aberdeen soll nicht einverstanden sein mit der seinen Worten gegebenen Auslegung, Guizot aber bleibt dabei, er sei befugt gewesen, die treffende Schlussfolge (daß England nichts mehr einzuzuwenden habe gegen die französische Okkupation Algiers) daraus zu ziehen.

Im Unterhaus erklärte heute Sir Robert Peel: 1) Auf eine Anfrage Sir Ch. Napier's: Es erhelle aus den jüngsten Depeschen aus Syrien, daß Emir Beshir abgesetzt worden, daß derselbe zu Konstantinopel eingetroffen, und daß ein Offizier, der früher im österreichischen Dienst gestanden, zum Befehlshaber im Libanon ernannt worden sei; 2) auf eine Interpellation des Hrn. Schiel: Lord Aberdeen gebe nicht zu, daß des Hrn. Guizot's Bericht von der Unterredung (mit Hrn. von Saint Aulaire), auf welche derselbe angespielt habe, genau sei. Was Lord Aberdeen, in Beziehung auf die Okkupation eines Theils von Afrika durch die Franzosen, gesagt habe, sei gewesen: er habe über diesen Gegenstand jetzt keine Bemerkung zu machen; — und nicht er habe keine Einwendung gegen die gedachte Okkupation zu machen.

London, d. 2. März. Ihre Majestät die Königin und Prinz Albrecht sind vorgestern in Portsmouth angekommen. Es waren daselbst glänzende Vorbereitungen zu ihrem Empfange getroffen. Die Municipalitäten von Portsmouth und Portsea werden dem erlauchten Paare Glückwunschs-Adressen überreichen, und es ist eine allgemeine Illumination an beiden Orten beschloffen worden. Auch der Herzog von Wellington und der erste Lord der Admiralität, Graf von Haddington, sind in Portsmouth eingetroffen.

Im Unterhause ist vorgestern noch ein Amendement zu Sir R. Peel's Getreidegesetz: Scala, das eine unbedeutende Erhöhung an einem Punkte derselben zum Zweck hatte und von Herrn Reddington vorgeschlagen wurde, mit 256 gegen 53 Stimmen verworfen worden; die Verhandlungen über diese Maßregel dauern im Ausschusse noch fort.

Der Globe sagt in seinem Börsen-Bericht: Unsere englischen Fonds sind durch die ungünstige Auslegung, welche die französischen Blätter unserem Verfahren hinsichtlich des Durchsuchungs-Vertrags geben, gar nicht berührt worden; eben so wenig sind die französischen Fonds weiter gefallen, weil der verständigere Theil der Pariser gar keinen Grund sieht, fernere Schwierigkeiten zu befürchten, da selbst in dem Falle, daß die französische Regierung ihre Ratifikation zurückzuhalten fortfahren sollte, Frankreich unter dem Einflusse der früheren Verträge bleiben wird. Die Geld-Einfuhren aus Frankreich betrugen während der letzten drei Tage etwa 100,000 Pfd. St. an Werth; außerdem trafen ansehnliche Summen aus Holland und Hamburg ein, und man kann daher nicht zweifeln, daß die Bank von England, was ihren Vorrath an Baarschaft betrifft, sich

bald in einer durchaus befriedigenden und gesicherten Lage befinden wird.

Fürst.

Ueber den Einzug des Bischofs von Jerusalem gibt die Londoner Times folgende nähere Nachrichten: Am Morgen des 20. Jan. wurde unsere kleine Gemeinde in große Bewegung versetzt durch die Ankunft eines Couriers von Jaffa, der die Nachricht brachte, daß der Britische General-Konsul und Bischof Alexander in einer Dampf-Fregatte vor jenem Hafen angelangt seien und am folgenden Tage in Jerusalem erwartet werden könnten. Den Tag darauf hielten sie auch wirklich ihren Einzug in unsere alte Stadt. Die Prozession wird denen, welche Augenzeugen davon waren, Zeit lebenslang in Erinnerung bleiben. Fünf englische Meilen von der Stadt entfernt schlossen sich ihr die hier lebenden Briten und Amerikaner, deren Zahl nicht sehr bedeutend ist, zu Pferde an, geführt von dem Prokonsul Johns, dem Architekten, der den beabsichtigten Kirchenbau leiten soll, und Stellvertreter des Herrn Young. Bei der Annäherung an die Stadt hatte sich dem Zuge, der schon aus 50 bis 60 Personen bestand, noch der Bey, Unter-Befehlshaber der hiesigen Truppen, angeschlossen, der, von einer Ehrengarde und den Janitscharen des Pascha's begleitet, abgeschickt worden war, um den Oberst Rose bei seiner Ankunft zu begrüßen. Alle Müßiggänger von Jerusalem waren bei dieser Gelegenheit auf den Beinen. Besondere Aufmerksamkeit erregte in dem Gedränge die schöne Gattin des ehrwürdigen Prälaten, Mistress Alexander. Da sie guter Hoffnung ist, so hatte der Arzt der Mission es nicht rathsam gefunden, daß sie die Reise zu Pferde mache. Es war daher ein großer Laterwan oder orientalische Sänfte gezimert worden, worin Mistress Alexander und ihre jüngeren Kinder von kräftigen Maulthieren über die felsigen und steilen Gebirgszüge getragen wurde, welche von Jaffa nach Jerusalem führen. Als der Zug anlangte, bestand er aus mehr als 100 Personen zu Pferde. Der Anblick, welchen diese Prozession am Bethlehemitischen Thor gewährt, durch welches sie in die Stadt einzog, läßt sich nicht beschreiben. Auf der einen Seite die grauen massiven Mauern und malerischen Thürme Jerusalems, keine geringe Probe von der Dauerhaftigkeit, womit Sultan Soliman die Eroberungen seines Vorgängers Selim befestigte; auf der anderen das Thal, welches nach Bethlehem führt, bald abschüssig, bald wellenförmig, mit den wechselnden Lichtern und Schatten, gemildert von der nahenden Dämmerung, in der Ferne der dunkle und auffallend gleiche, durch keine Kuppen unterbrochene Gebirgszug von Moab jenseits des Todten Meeres. Die wild gekleideten und gespenstisch aussehenden Beduinen-Reiter, die in vollem Galopp mit ihren Pferden aus der Wildniß um den Zug herumjagten und ihren Dscherid spielen ließen, wurden jetzt durch das Gedränge der Bürger und Fellahs am Thore behindert und sprengten davon, nachdem sie ihre Gewehre abgeschossen hatten; Juden und Muselmänner in ihren mit Bleiwerk besetzten Raftanen und wohlgefalteten Turbanen kamen dem Zuge entgegen. Nachdem am Bethlehemitischen Thor vor der Prozession das Gewehr präsentiert worden war, be-

wegte sich dieselbe nach dem Hause des Herrn Nicolayson, und als die neuen Ankömmlinge eben das titanische Gemäuer des Thurms des Hippikus bewunderten, der aus den Zeiten des Bierfürsten Herodes herrührt, donnerten die Geschütze zur Begrüßung des Vorabends des Kurban-Bairam. So hielt durch einen merkwürdigen Zufall der protestantische Bischof gerade beim Beginn eines der größten muhamedanischen Feste seinen Einzug in eine der vier heiligen Städte des Islam; die drei andern sind Mekka, Medina und Damaskus. Oberst Rose stieg im spanischen Kloster von Terra Santa ab. Dr. Alexander nahm sein Quartier einstweilen bei Herrn Nicolayson, da seine eigene Wohnung, die am Leiche des Hieslach liegt, noch nicht vollständig eingerichtet ist. Am 22sten besichtigten Oberst Rose, Dr. Alexander und mehrere andere Personen den Platz, wo die neue Kirche erbaut werden soll; es ist der höchste Punkt der Stadt; das Schiff der Kirche soll in gothischem Styl gebaut werden, die Thürme nach Art der Minarete, was für die Kirche selbst sehr passend scheint und mit den anderen öffentlichen Gebäuden der Stadt wohl übereinstimmen würde, denn das Gotthische und Sarazenische sind die Zwillingstöchter des byzantinischen Styls. Das Wohnhaus des Bischofs wird in Elisabethanischem Styl gebaut werden. Die zu den Bauten nothigen Steine wird man vom Delberge nehmen. Im Lauf des Nachmittags stellte Oberst Rose dem Dr. Alexander dem Zahir Pascha vor, der ihn, dem Vernehmen nach, äußerst höflich empfangen haben soll. Am 23sten hielt der Bischof seine Introductions-Predigt, zu deren Text er Jesaias 65, 13 gewählt hatte. Die Tendenz seines Vortrags war, zu zeigen, daß für Jerusalem, so viel es auch in Erfüllung der Weissagungen schon geduldet habe und noch vielleicht dulden möchte, doch nun bald glanzvollere Tage anbrechen würden.

Von der türkischen Grenze, d. 20. Februar. Ein Schreiben aus Konstantinopel berichtet, daß die Repräsentanten der Großmächte (mit Ausnahme des russischen) am 11. Februar sich bei der hohen Pforte eingefunden und energische Vorstellungen gegen die geschehene Einsetzung eines türkischen Gouverneurs im Libanon gemacht haben. Zugleich sollen die gedachten Repräsentanten die Ernennung eines christlichen Emirs als Nachfolger des abgesetzten El-Kassim reklamirt haben. Der russische Repräsentant wollte bis zum Eintreffen bestimmter Instruktionen aus Petersburg sich ganz neutral in der Sache verhalten. Die Antwort der Pforte lautete ausweichend und schien die Ernennung Omar-Pascha's als nothwendig zur Herstellung der Ruhe, jedoch nur als ein Provisorium geltend machen zu wollen.

China und Ostindien.

Macao, d. 1. Dez. Von dem im Norden befindlichen Expeditions-Geschwader hat man hier keine neuere sichere Nachrichten, sondern nur das Gerücht, daß dasselbe auch die Stadt Hangtschau su genommen habe.

In Canton befinden sich noch immer vier bis fünf Engländer von Britischen Handelshäusern. Der Handel ist dort für die Engländer wieder eben so offen, wie für die neutralen Kaufleute, und wenn die Ersteren nicht davon Gebrauch machen, so liegt es an ihnen; man scheint indeß auch diesmal den Chinesen wieder nicht zu trauen und zu besorgen, daß sie den in Canton abgeschlossenen Waffenstillstand bald brechen würden.

In der Peking-Zeitung vom 19. Juli waren folgende Edikte hinsichtlich Kischin's erschienen: „Der Kaiserliche Wille ist bekannt worden. Ich befehle, daß Kischin dem großen Rath der Kaiserlichen Verwandten überliefert werde, die mit den Mitgliedern des Straf-Kollegiums in Berathung treten und, nachdem sie sein Verbrechen nach den Zeugen-Aussagen feststellt

haben werden, einen gehörig abgefaßten Bericht darüber erstatten sollen. Achtet dies.“ „Der Kaiserliche Wille ist bekannt worden. Ich befehle, daß der bereits von seiner Stelle als einer der hohen Staats-Minister abgesetzte Kischin, zufolge des Urtheilspruchs des großen Raths der Kaiserlichen Verwandten, bis zum Herbst gefangen gehalten und dann, dem Urtheil gemäß, enthauptet werde. Achtet dies.“

Hier in Macao herrschen seit einiger Zeit viel Krankheiten; eine Menge Europäer und Chinesen sind an einer grassirenden Influenza gestorben.

Die Singapore freie Presse vom 25. Nov. meldet: Gestern ist der Red Kover mit Nachrichten bis zum 9. November aus China angekommen. Zu Amoy hat sich eine Aenderung ergeben; es zeigen sich Symptome von Feindschaften. Kapit. Smith meldet, er erwarte, angegriffen zu werden. Sir Henry Pottinger wollte auf Amoy überwintern; zu Hong Kong versah man sich der nahen Ankunft des Admirals Parker. Die Chinesen hatten sich bis dahin nicht auf Unterhandlungen eingelassen. Zu Kanton bereiteten sich feindliche Vorkehrungen; die Höhen um die Stadt waren befestigt. — In Folge dieser (nach Kalkutta gelangten) Nachrichten sind Verstärkungen aus Ostindien nach China eingeschifft worden, welche die dort konzentrirten Streitkräfte auf 10,000 Mann bringen. Man gedachte, nach Peking zu marschiren, sobald der Südwest-Wind eingetreten wäre.

Kalkutta, d. 11. Januar. Im Bengal Herald vom 8. d. heißt es: „Das Schicksal unserer Truppen zu Kabul ist jetzt, wie wir fürchten, beinahe mit Gewißheit entschieden, denn alle menschliche Hülfe wird nichts vermögen, wenn nicht eine besondere Schickung der Vorsehung sie aus der Lage befreit, in der sie sich befinden. Es sind Nachrichten bis zum 8. Dezember aus jener Stadt eingegangen, denen zufolge der Stand der Dinge sich dort noch verschlimmert hatte. Die Lebensmittel gingen den Truppen aus, und der Feind wurde thallich kühner; er hatte das vereschante Lager zu Sefasung dicht eingeschlossen und soll den Gesandten aufgefordert haben, sich zu ergeben, den Schwach Sudscha den Afghanen zu überliefern und mit unseren Truppen das Land zu verlassen. Der Himmel helfe unseren armen Leuten, sie sind in der kritischsten Lage.“

(London, d. 28. Febr.) Die von Calcutta (9. Jan.) eingelaufenen Nachrichten enthalten wenig Neues aus China und Ostindien. Zu Candahar war am 4. Dez. Alles ruhig; hinterlassende Streikräfte (ein europäisches Regiment, zwei Regimenter Siragen im Sold der ostindischen Compagnie und zwei Regimenter Schah Sooja's) waren mit Vorräthen bis zum Frühjahr versehen. Zu Kbelat: Ghilzee standen Truppen mit Artillerie, die jeden Angriff der Afghanen abweisen können; auch Ghuznee ist wohl versehen; General-Major Pollock marschirt mit 10,000 Mann über Ferozpoor und Peischaver, um den Truppen in Afghanistan zu Hülfe zu kommen.

Es geht das Gerücht, die Regierung wolle 20,000 Mann Infanterie und drei Regimenter Kavallerie ausheben und in kürzester Frist nach Ostindien abschicken.

B e r m i s c h t e s .

— Es wurde bereits durch öffentliche Blätter gemeldet, daß Gustav III. von Schweden in seinem Testamente anordnete, daß 2 von ihm bezeichnete geschlossene Koffer, ein großer und ein kleiner, nicht eher als 50 Jahre nach seinem Tode, und zwar dann feierlich eröffnet werden sollen. Da bekanntlich der unglückliche Fürst am 29. April 1792 verschied, und die testamentarisch-festgesetzte Periode mit dem 29. April 1842 zu Ende geht, so kündigen nun die schwedischen Blätter an, daß die im

großen Universitätsaale zu Upsala unter Schloß und Siegel gegenwärtig liegenden zwei Koffer am 30. April d. J., in Gegenwart einer gerichtlichen Kommission, werden eröffnet werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. März 1842.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	W.	Brief.	Geld.	W.	Geld.
St. Schuldsch.	4	105	104 1/2	Actien.	
Pr. Engl. Obl. 20	4	—	102 1/2	Brl. Potsd. Eisenb.	5 124 1/2
Präm. Sch. der				do. do. Prior. Act.	4 103 1/2
Verhandlung.				Mgd. Pj. Eisenb.	— 111 1/4
Kamm Schuldb.	3 1/2	102 2/3	102 1/6	do. do. Prior. Act.	4 — 102 1/4
Pr. Stadt-Obl.	4	—	104	Berl. Anh. Eisenb.	— 107 1/2
Elbinger do.	3 1/2	—	—	do. do. Prior. Act.	4 103
Danz. do. in Zb.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5 83 1/2
Bez. Pfandbr.	3 1/2	102 5/8	102 1/8	do. do. Prior. Act.	5 101 3/4
Groß. Pos. do.	4	—	105 1/2	Rhein. Eisenb.	5 97 3/4
Ditpr. Pfandbr.	3 1/2	—	102 1/4	Gold al marco	— —
Pomm. do.	3 1/2	102 7/8	102 3/8	Friedrichsd'or	— 13 1/2
Rur u Neum. do.	3 1/2	103 1/12	102 7/12	Ander Goldmün.	— 9
Schlesische do.	3 1/2	102 1/4	101 3/4	jen à 5 Zb.	— 8 1/2
				Disconto	— 3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Nordhausen, den 5. März.			
Weizen	2 thl.	2 sgr.	— pf. bis 2 thl. 14 sgr. — pf.
Roggen	1	5	— 1 14
Gerste	—	21	— 28
Hafer	—	16	— 19
Rüböl, der Centner	14 1/2 thl.		
Leinöl, „	15 thl.		

Duedlinburg, d. 2. März. (Nach Bispeln.)

Weizen	40 — 58 thl.	Gerste	18 — 22 thl.
Roggen	30 — 38	Hafer	14 — 15
Raffinirtes Rüböl, der Centner	15 — 15 1/2 thl.		
Rüböl, der Centner	14 1/2 — 15 1/2 thl.		
Leinöl, „	13 bis 13 1/2 thl.		

Magdeburg, den 7. März. (Nach Bispeln.)

Weizen	83 — 87 thl.	Gerste	21 — 23 thl.
Roggen	83 — 84	Hafer	14 1/2 — 16

Wasserstand zu Halle

am 8. Februar:
Oberhaupt 7 Fuß 1 Zoll.
Unterhaupt 9 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. März: Nr. 9 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Matuszewicz, Kais. Russ. Kabinetss-Courier a. Petersburg. Hr. Rittmstr. v. Niedner a. Deuz. Hr. Assessor Lüdger a. Breslau. Hr. Kaufm. Wredow a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Zickwein a. Bern. Hr. Kaufm. Strauß a. Heideberg.
- Stadt Zürich: Hr. Oberst Freih. v. Eberstein u. Hr. Dr. phil. Lieber a. Naumburg. Hr. Kaufm. Wethe a. Dessau. Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. Hr. Kaufm. Meyer a. Hamburg.
- Goldener Ring: Hr. Konfist.-Rath Dr. Haasenritter a. Merseburg. Hr. Amtm. Kögel a. Weilsleben. Hr. Kaufm. Haras a. Berlin. Hr. Kaufm. Böge a. Genthin. Die Hrrn. Konditor Scheufler u. Bomme a. Braunschweig. Hr. Hüttenmstr. Zimmermann a. Rosthenburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Bergbeamter Gröbel a. Annaberg. Hr. Bergbeamter Schritthauer a. Marienberg. Hr. Kaufm. Pohlenperg a. Schwabach.
- Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Siebold a. Eschwege. Hr. Kaufm. Arlbigger a. Stettin. Hr. Kaufm. Schneider a. Berlin. Hr. Kaufm. Dertel a. Hamburg. Hr. Rentier Schmitz a. Koblenz. Hr. Dr. med. Lindemann a. Erfurt. Hr. Oekonom Sibler a. Wöschpiffel. Hr. Holzhändler. Jost a. Weiskensels.

Bekanntmachungen.

Gasthofs-Verkauf oder Vermietung.

Die dem hiesigen Gastwirth Hrn. Louis Eger zugehörigen, sub No. 7 und 8. am hiesigen Markte in der schönsten Lage auf der Sommerseite gelegenen, als Gasthof eingerichteten und benutzten Häuser mit Seiten- und Hintergebäuden, worin ein neuer Saal mit einem täglich besuchten Gesellschaftslocal und Billard befindlich, sollen in dem hierzu auf den

21. März c., Mittags 1 Uhr, im Eggerschen Gasthose selbst anbezeichneten Termine verkauft, oder an einen qualifizirten Gastwirth auf den Zeitraum vom 1. April 1842 bis 1845 vermietet werden.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Hettstädt, den 28. Febr. 1842.

Der Justizcommissarius und Notarius Bindewald.

Verkauf. 12 Schock schön gewachsene Pflaumenbäume sind auf dem Rittergute in Oßrau zu verkaufen.

Holzauction.

Dienstag den 22. März, früh 9 Uhr, sollen im Unterforste Niemege, Forstort Goitsche, an dem Sieben Damme ver schlagenen

Eichen, Eichen, Kistern, Ahorn: u. Eukalypten und Reiffstangen, auf dem Schlage am Sieben Damme meistbietend verkauft werden.

Zöckeritz, am 3. März 1842.

Der Königl. Obersforster v. Schütz.

Bekanntmachung.

Die Ausführung einer auf 215 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. veranschlagten Reparatur des hiesigen Kirchturms soll

Montags, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Schenke an den Mindestfordernden Bedingungen werden. Die Bedingungen, so wie die Anschläge über Zimmer- und Schieferdeckerarbeiten werden im Termine vorliegen, können aber auch vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Neukirchen an der Saale, den 4. März 1842.

Art, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Maurer- und Zimmerarbeiten zu einer auf hiesigem Bahnhose neu zu erbauenden Restauration, sollen den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden; es ist hiezu

den Neunzehnten d. M.

Mittag 11 Uhr

Termin im hiesigen Rath's-Keller-Lokal anberaumt, und werden Unternehmungslustige hiezu eingeladen.

Die weiteren Bedingungen, so wie Anschlag und Zeichnung, werden sowohl vor dem Termin bei den Unterzeichneten, als im Termine selbst zur Einsicht vorliegen.

Schleuditz, den 6. März 1842.

Selter. Dehmig. Heudtner.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

Schiedsmannes

in den Königlich Preussischen Staaten. Eine genaue Darstellung seiner Befugnisse und Verpflichtungen. Nebst Formularen zu den desfallsigen schriftlichen Aufträgen. 8.

Preis 15 Sgr.

Die neuesten Sachen in Mousseline laine, glatten und gemusterten Orléans, Thibets, Merino's u. dgl. mehr, so wie auch Bize und Kattune in den modernsten Desseins empfiehlt bei großer Auswahl zu billigsten Preisen

C. C. Stracke,
gr. Steinstr.

Reisegelegenheit nach Westphalen.

Es geht den 28. d. M. ein ganz leerer und bequemer Wagen zu 10 bis 12 Personen von Halle über Nordhausen, Heiligenstadt, Kassel, Paderborn und Münster; sollte Jemand gesonnen sein, davon Gebrauch zu machen, wolle sich g.f. melden in Halle zur goldenen Kugel bei Herrn Mente und in Merseburg bei dem Lohnkutscher Eichhof.

Merseburg, den 9. März 1842.

Ein Kamrad zu 80 Kammern, mit 4 Zoll Theilung, zu einer Windmühle brauchbar, ist bei dem Müller Schulze zu Gerbstedt zu verkaufen, bei welchem sich Käufer melden und das Rad in Augenschein nehmen können.

Gut veredelte Aepfel-, Birn- und Sauer-Kirschbäume, sowie Nuß- und Pfäumbäume, von gutem, starkem und gesundem Wuchs, weist nach der Gastwirth Wiegelt in Gerbstedt.

Freigut-Verkauf.

Ein Freigut, ohnweit der Berl.-Anhaltischen Eisenbahn gelegen, mit ländlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 18 Maderburger Hufen Areal, darunter sind: 450 Maderburger Morgen Ackerland, wovon $\frac{2}{3}$ Gersten- und Weizen- und der übrige Theil Roggenboden ist; ferner 70 Morgen Holzboden, der jedoch bepflanzt ist, 20 Morgen Wiesen u. s. w., nebst sämmtlichem vorhandenen Inventarium, soll um den Preis von 14,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Näheres durch den Dekonom Fr. Herrmann große Ulrichstraße No. 57 in Halle a. d. Saale.

Sichtbilder empfangen in neuer Auswahl

Spieß & Schöber.

Die, als Prämie zum Neuhaldensleber Kalender für 1842 zu liefernde

Karte des Regierungs-Bezirks Magdeburg

ist nunmehr erschienen, und bitten wir diejenigen unserer geehrten Subscribenten, welche Anspruch darauf haben, sie gegen den betreffenden Schein bei uns gefälligst in Empfang zu nehmen.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Einen Lehrburschen wünscht diese Oftern der Schneidermeister G. Martini, kleine Ulrichstraße No. 978.

Mehrere gutgehaltene Mahagoni-Meubles sind veränderungshalber billig zu verkaufen

Leipzigerstraße No. 286.

Auf der Gutschäferei zu Annarode stehen jetzt oder nach der Schur 300 Stück Schaafe und Hammel zum Verkauf.

Einen Lehrburschen sucht der Bäckermeister Wiedemann in Ammendorf.

Eine Quantität gutes Heu verkauft in größern und kleinern Partien zu billigen Preisen das Rittergut Wörmlitz.

Eine angenehme Sommerwohnung in Trotha mit Garten-Vergnügen für eine Dame oder Herrn, kann sogleich oder später bezogen werden. Mittheilung hierüber: Neumarkt No. 1232. in Halle.

Keitern, welche ihre Söhne zu jetzige Oftern, behufs des Besuchs der hiesigen Schulen, nach Halle bei einer soliden Familie unterzubringen wünschen, können Näheres hierüber erfahren

in der Handlung der Wittwe Otto, gr. Klausstraße Nr. 873.

Ein tüchtiger Kutscher kann auf dem Rittergute Preßsch bei Naumburg unter sehr annehmblichen Bedingungen sogleich ein Unterkommen finden.

130 Stück Hammel sind zum Verkauf, entweder jetzt mit der Wolle, oder nach der Schur, sowohl im Ganzen, als auch in Partien, so viel ein Jeder davon kaufen will, auf der Domaine Glauzig bei Eßthen und Ostrau.

Heute Pfannkuchentfest bei

Kühne auf der Markte.

Frische Holsteiner Austern, Punsch, und Grog, Extrakte fortwährend in bekannter guter Qualität bei

Halle. G. Rawald,
Weinhandlung en gros et en detail.

Säcke-Verkauf.

2 Schfl. Säcke das Dsd zu $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$ und $4\frac{3}{4}$ Thlr. bei dem Kaufm. Voigt, Klausstr.

Seife-Verkauf.

Gute Seife, den Stein zu 3 Thlr., geringe 1 Thlr. 20 Sgr. Kaufm. Voigt, Klausstr.

Einen Lehrling wünscht der Tischlermeister Vogler, Neumarkt Harz No. 1306.

Frische Holsteiner Austern empfing
E. H. Niesel.

Ein Bursche von wohlgezogenen Eltern, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet sogleich oder zu Oftern ein Unterkommen.

Karl Minkleben,
große Steinstraße No. 1493.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen zu erlernen wünschen, werden angenommen bei Meper Michaelis.

Berichtigung. In Nr. 49 d. Cour. S. 4 muß bei dem Dekonomie-Verwalter-Gesuch der Name des Nachweisens Arnholt in Lauchstädt heißen.